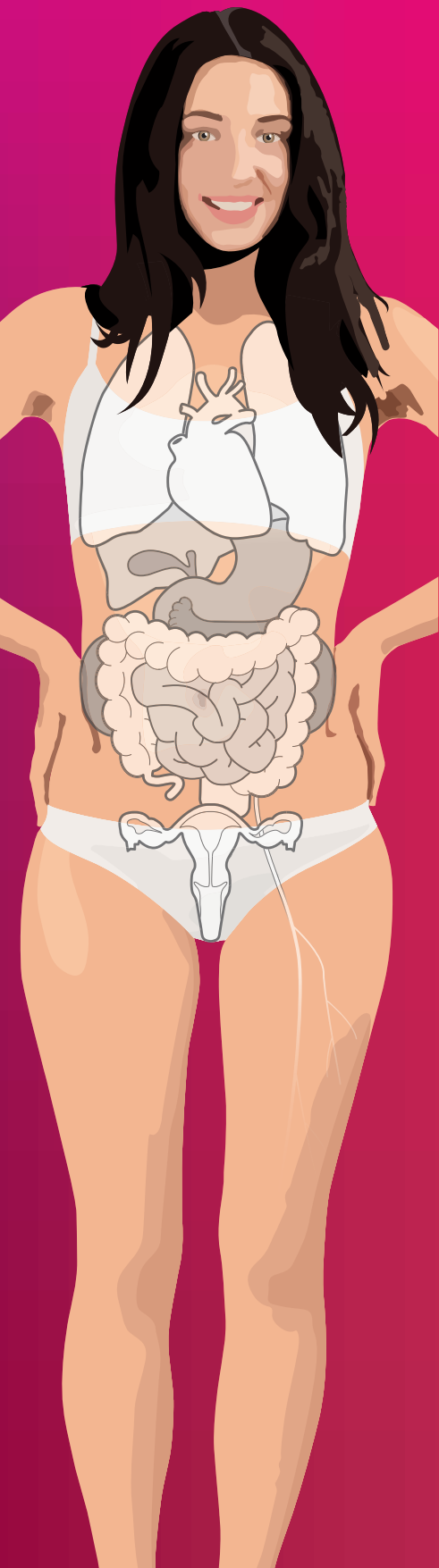


Systemischer Lupus Erythematodes (SLE)

Lupus ist eine Autoimmunerkrankung mit Symptomen verschiedener Organe. Der Körper produziert Antikörper, die nicht – wie es üblich wäre – zur Abwehr von Infekten dienen, sondern sich gegen körpereigene Zell- und Gewebestrukturen richten.



Symptome

Allgemein

Müdigkeit und Abgeschlagenheit
Nachlassen der Leistungsfähigkeit
Konzentrationschwäche
Fieber
Sonnenlichtempfindlichkeit
Unerklärliche Gewichtsabnahme
Appetitverlust
Kälteempfindlichkeit

Haut

Haarausfall
Kutaner Lupus Erythematodes
Schmetterlings-Ausschlag
Raynaud-Phänomen
Sonnenlichtempfindlichkeit
Schleimhautgeschwüre an Nase,
Mund, Vagina

Nervensystem

Epileptische Anfälle
Lähmungen
Gefühlsstörungen
Psychische Störungen
Kopfschmerzen oder Migräne

Augen

Netzhautbeteiligung mit Erblindung
Bindehaut- oder Augenentzündung

Bewegungsapparat

Gelenkschmerzen und
-entzündungen
Muskelschmerzen

Lunge

Brustfellentzündung
Lungenentzündung

Herz

Herzbeutelentzündung
Herzklappenentzündung

Niere

Nierenversagen
Nierenentzündung
Wassereinlagerungen
Bluthochdruck

Verdauungstrakt

Appetitmangel, Erbrechen, Durchfall

Blut

Mangel an Blutkörperchen und
-plättchen
Gerinnungsstörungen

Lymphsystem

Milzvergrößerung
Lymphknotenschwellungen

Fortpflanzungsorgane

Frühgeburt, Fehlgeburt
Störungen der Monatsblutungen

Fakten und Wissen

Lupus kann in zwei Formen auftreten:

- *Kutaner Lupus Erythematodes* (Hautlupus)
- *Systemischer Lupus Erythematodes* (Befall verschiedener Organe)

Lupus verläuft chronisch in unregelmässigen Schüben und sehr individuell.

Lupus ist weder psychosomatisch noch ansteckend noch direkt vererbbar. Er führt nicht zu Krebs.

Lupus ist zur Zeit nicht heilbar. Je nachdem welche Organe betroffen sind, zeigt sich Lupus als leichte, schwere oder lebensbedrohliche Krankheit.

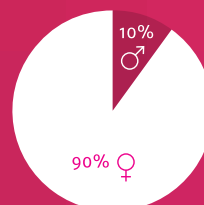
Was benötigen die Betroffenen?

- Regelmässige ärztliche Kontroll- beurteilungen durch einen Lupuspezialisten
- Bei leichteren Fällen können Antimalaria-Medikamente verabreicht werden und bei schweren Fällen ist der Einsatz von Immunsuppressiva erforderlich.
- Unterstützung durch Angehörige, am Arbeitsplatz und der Austausch mit anderen Betroffenen
- Regelmässige – auch nur leichte – körperliche Tätigkeit
- Ausgewogene Ernährung (reichlich Fisch/Fischöle, Calcium und Vitamin-D)
- Minimierung von Herz-Kreislauf-Risikofaktoren (Rauchen, Übergewicht, usw.)
- Psychologisch in einen «freundschaftlichen Kontakt» mit der Krankheit treten

Weitere Informationen unter:
www.lupus-suisse.ch



Schmetterlings-Erythem



Betroffene Frauen / Männer



Betroffene in der Schweiz (geschätzt)